

Vorwort

Am 11. Mai besuchte Bundespräsident Johannes Rau die baden-württembergische Landesausstellung „Alte Klöster, neue Herren“ im ehemaligen Prämonstratenser-Kloster in Bad Schussenried, eines der vielen Projekte, die landauf, landab an die Säkularisation vor 200 Jahren erinnern.

Damals habe wie heute Globalisierung stattgefunden, würdigte der Bundespräsident die einschneidenden Ereignisse am Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Weichen „zu jenem demokratischen Föderalismus, der unser Land heute prägt und auszeichnet“, wären ohne die Bildung größerer Einheiten nicht gestellt worden. Immerhin anerkennt der Bundespräsident, dass im Zuge der Säkularisation vielfältige Einzelinteressen eine Rolle gespielt hätten.

Auch die vorliegende Ausgabe der Ordenskorrespondenz widmet sich mit einer Dokumentation der diesjährigen Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive (AGOA) schwerpunktmäßig dem Thema „Säkularisation“. Die Ordensobern-Vereinigungen hatten ursprünglich gemeinsam mit der Deutschen Bischofskonferenz eine Gedenkveranstaltung erwogen, entsprechende Pläne konnten jedoch nicht realisiert werden. Auch eine geplante Erinnerungsschrift wurde bislang nicht verwirklicht. Dennoch dürfte der Reichsdeputationshauptschluss von 1803 nicht nur wissenschaftlich untersucht, sondern müsse auch im Blick auf die bis heute spürbaren praktischen Folgen für die Orden gesehen werden, mahnte der Vorsitzende der VDO, P. Eric Englert OSA im Dezember 2002 im Rahmen eines Kontaktgespräches der Ordensobern-Vereinigungen mit der Bischofskonferenz. Die Ordenskorrespondenz dokumentiert dieses Gespräch auf den Seiten 225-235.

Statt einer zentralen Gedenkfeier gab und gibt es jedoch seitens der Orden eine Fülle von dezentralen Veranstaltungen und Würdigungen des Themas. Im Mai lädt z.B. die Benediktinerabtei Scheyern unter dem Motto „Flucuat nec mergitur – Wenn es auch wankt im Sturm der Zeit – geht es nicht unter“ zu der Gedenkausstellung „200 Jahre Säkularisation in Scheyern“ ein. Im ehemaligen Benediktinerkloster Benediktbeuern erinnern die Salesianer Don Boscos das ganze Jahr mit unterschiedlichen Veranstaltungen an jene Ereignisse im Jahr 1803, die einen so „tiefgreifenden Wandel des katholisch-kirchlichen Lebens in Deutschland zur Folge hatten“. Bei der Mitgliederversammlung der VDO und der VOB Ende Juni wird der Bayerische Kultusminister Hans Zehetmair einen Vortrag zum Thema „200 Jahre Säkularisation – Bayerns Weg in die Moderne“ halten.

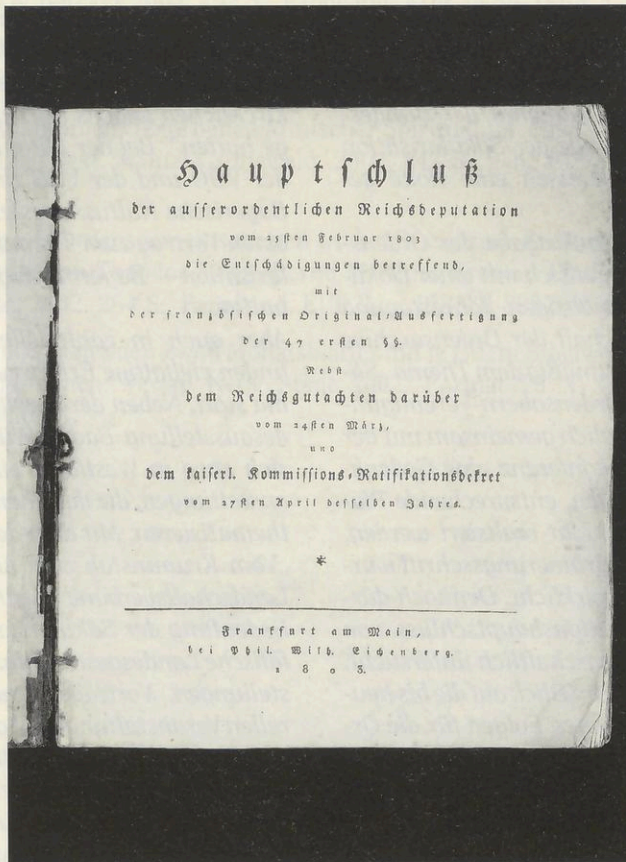
Aber auch in zahlreichen Bundesländern finden vielfältige Erinnerungen an das Thema statt. Neben der bereits erwähnten Landesausstellung Baden-Württembergs findet sich etwa in Westfalen eine Fülle von Veranstaltungen, die das Thema Säkularisation thematisieren. Mit dem dezentralen Projekt „Vom Krummstab zum Adler“ erinnert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe an die Bedeutung der Säkularisation für die westfälische Landesgeschichte. Mit über 400 Ausstellungen, Vorträgen und anderen kulturellen Veranstaltungen in ganz Westfalen beteiligen sich Kreise, Städte und Gemeinden sowie kirchliche und freie Gruppen an dem Projekt. Bereits im Februar veranstalteten die Bayerische Akademie der Wissenschaften und die Katholische Akademie in Bayern eine Tagung zum Thema „Säkularisation in Bayern – Kulturbruch oder Modernisie-

rung?“ Und im Bayerischen Hauptstaatsarchiv wurde bis zum 18. Mai die Ausstellung „Bayern ohne Klöster? Die Säkularisation 1802/03 und die Folgen“ gezeigt.

Aus der Fülle der Veranstaltungen ist die bereits erwähnte Jahrestagung der AGOA „Säkularisation in den verschiedenen europäischen Regionen“ die wohl wichtigste Veranstaltung der Orden. Archivare und Historiker aus Bayern, Belgien, Österreich, dem Rheinland und der Schweiz referierten im April in Freising über die je unterschiedliche Entwicklung in der Säkularisation – speziell der Orden und Klöster – in ihren Ländern.

Am Beispiel der vielfach Jahrhunderte alten Archive der Klöster wird exemplarisch der Kulturbruch deutlich, der mit der Auflösung der Klöster einherging. Im Dokumentationsteil dieser Ausgabe veröffentlicht die Ordenskorespondenz die Vorträge der Tagung. Dass mit der Säkularisation für die Orden nicht alles zu Ende war, erläutert Dr. Peter Häger in seinem Referat. Er zeigt auf, wie sich im 19. Jahrhundert neues Ordensleben in Deutschland entwickelte.

Arnulf Salmen



Der Reichsdeputationshauptschluss, derzeit ausgestellt in der Baden-Württembergischen Landesausstellung in Bad Schussenried, besiegelte die Säkularisation in Deutschland.